

Ein Märchen?

Mehr als fünfzig Jahre ist es her,
da stand in meinem Lesebuch die Mär
vom Bauern, mit dem Wetter nicht zufrieden,
weil schlecht stand seine Frucht im Feld hinieden.

Er fragt den lieben Gott, ob es wohl gehe,
dass selber er nach rechtem Wetter sehe,
entscheide, ob durch Sonne oder Regen
die Frucht gedeihe sicher, ihm zum Segen?

Der Herr bedachte sich und sprach: „Wohlan,
ein Jahr lang sei, wie Du es willst, getan!“

NAGUT!

Und siehe da, es wachsen und gedeihen
des Feldes Ähren fest in steten Reihen,
denn schlaun gewählt war Wechsel Sonne, Regen!
Der Bauer wartet froh auf Ackers Segen.

Doch dann - im Herbst, als sei das Feld verflucht,
so ist die Ernte gänzlich ohne Frucht!
Und da erkennt der Mensch: er war vermessen,
er hat in seinem Plan den Wind vergessen!

Und heute sind, gut fünfzig Jahre später,
statt Märchenbauern Wissenschaftler Täter:
Auf's Gene-Ändern sind sie ganz versessen -
doch Wind und Bienen haben sie vergessen!

Vielleicht hat das damit etwas zu tun,
dass solche Märchen tief im Keller ruhn.

April 2009